Marburg <Lahn>

STADTFÜHRER

04-1-196 ***Marburg*** : Architekturführer / hrsg. von Ellen Kemp, Katharina Krause und Ulrich Schütte. - Petersberg : Imhof, 2002. - 255 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 3-935590-67-9 : EUR 16.80
[7519]

Unter den inzwischen zahlreichen praktischen, für den Rundgang konzipierten Architekturführern[1] für eine Vielzahl von Städten nimmt der für die Universitätsstadt Marburg an der Lahn eine Sonderstellung ein, entstand er doch als Gemeinschaftsarbeit von Studenten des Kunsthistorischen Instituts der Philipps-Universität in den Jahren 1999/2000 (Redaktionsschluß des im Dezember 2002 erschienenen Bandes war im Juni 2001). Der Einleitungsteil (S. 11 – 48) gibt in mehreren Abschnitten Auskunft über die Stadtentwicklung vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert mit u.a. einem solchen über das Marburger Fachwerk, das das Stadtbild in besonderer Weise prägt. Der Hauptteil ist nach acht Quartieren (jeweils mit einer einleitenden Darstellung versehen) gegliedert und nach Rundwegen eingeteilt, beginnend mit der zentralen Oberstadt, die als besonders denkmalreich in drei Rundwegen erschlossen ist. Jedem Quartier bzw. jedem Rundweg geht ein großmaßstäblicher Lageplan voran, in den die beschriebenen Gebäude mit ihren laufenden Nummern eingezeichnet sind, so daß die Verbindung von Plan und Text vorzüglich funktioniert (das gilt auch für den Einleitungsteil, der mit Hilfe der Nummern auf die entsprechenden Objekte im Hauptteil verweist). Den Gebäuden wird in der Regel eine Seite mit Abbildung und beschreibendem, vom Autor gezeichnetem Text vorbehalten, nur die ganz bedeutenden erhalten mehr Platz (Landgrafenschloß und Elisabethkirche je fünf Seiten). Es sind Bauten aus allen Epochen berücksichtigt, auch zahlreiche Neubauten aus dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts, bei denen es sich zum Teil um kaum zu überbietende Häßlichkeiten im Stadtbild handelt (wie das Wohn- und Geschäftshaus in der Südstadt, das nicht umsonst „Affenfelsen“ heißt und dem 1971 das barocke „Wirtshaus an der Lahn“ weichen mußte); auch die Universitätsbauten dieser Zeit gehören nicht immer zur „Höhenkamm“-Architektur, geschweige denn Verkehrsbauten wie die Brücke der Stadtautobahn, die das Bahnhofsgebäude von 1907/08 von der Stadt abschneidet. Industriedenkmäler sind mangels Industrialisierung dagegen selten (so der Ringschuppen der ehem. Königlichen Eisenbahndirektion Kassel). Der Anhang enthält ein Verzeichnis der Quellen und der benutzten Literatur (letzteres leider nur alphabetisch, statt sachlich gegliedert,

---

[1] Hier ist vor allem die einheitlich aufgemachte, ungezählte Reihe ***Architekturführer [Ort]*** aus dem Reimer-Verlag, Berlin zu nennen, in der Ende 2003 Bände (z.T. in erweiterten Auflagen) für folgende Städte vorlagen: Berlin, München, Kassel, Köln, Mannheim, Frankfurt am Main, Düsseldorf, Dresden, Bonn, Stuttgart, Kiel, Hannover und Halle an der Saale.

wobei die meisten Titel auf Baumonographien entfallen), ein Glossar, sowie Register der Straßen, Objekte und Personen.

Klaus Schreiber

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb